

Ein Mensch ist gestorben.
Ein Mensch ist nicht mehr da.
Ein Mensch kommt nicht mehr zurück.

Du kennst diesen Menschen.
Du hast ihn lieb.
Dieser Mensch gehört zu deinem Leben.
Nun ist er tot.

Das macht dich traurig.
Traurig-Sein ist ein komisches Gefühl:

- Wie 7 Tage Regen.
- Wie dunkle Nacht.
- Wie eine Erkältung – du bist ganz schlapp.

Trauer macht traurig.
Sie macht manchmal auch:

- Wütend.
- Hilflos.

Wer traurig ist, braucht Trost:

- Jemand, der dir zuhört.
- Jemand, der dir die Tränen abwischt.
- Jemand, der mit dir zusammen traurig ist.

In diesem Buch erzählen Menschen von ihrer Trauer.
Sie erzählen:

- Das tut mir gut.
- Das fühle ich.
- Davor habe ich Angst.

Andere Menschen haben für dieses Buch Bilder gemalt.
Auf den einen Bildern erkennst du Menschen und Gegenstände.
Auf den anderen Bildern sieht man Farben und Formen.
In diesem Buch ist am Ende eine CD.
Darauf sind Musik und Lieder zu hören.
Alles dreht sich um:

- Traurig-Sein.
- Getröstet-Werden.

Menschen mit und ohne Behinderung haben
bei diesem Buch mitgemacht.
Die Namen sind hinten im Buch genannt.

Es gab:

- Eine Schreib-Werkstatt.
- Eine Musik-Werkstatt
- Eine Mal-Werkstatt

Dort haben die Menschen:

- Über die Trauer gesprochen.
- Sich gegenseitig ihre Geschichten erzählt.
- Die Bilder gemalt.
- Miteinander gesungen und gebetet.

Das Buch kann dir zeigen:

- Du bist nicht allein mit deinen Gefühlen.
- Andere fühlen wie du.
- Gott weiß, was du fühlst.
- Gott begleitet dich auf dem Weg durch die Trauer.

So kannst du sagen: Ich bin traurig – du bist da!
Das wünschen wir dir.

Wir haben zusammen das Buch gemacht:

- Armin Gissel
- Robert Haas
- Verena Maria Kitz
- Georg Schwikart
- Jochen Straub

Die Werkstätten und das Buch haben Geld gekostet.
Das Geld hat die AKTION MENSCH bezahlt.

Dafür sagen wir: Danke!



Rosi



Liedtext



Ich bin traurig – du bist da

Ich bin traurig, du bist da.
Ich hab Fragen, du sagst „Ja!“
Es ist dunkel, du bringst Licht.
Jesus, du verlässt mich nicht.
Du verlässt mich nicht.

Meine Wege gehst du mit,
gibst mir Kraft bei jedem Schritt.
Fängst mich auf, wenn ich mal fall.
Schenkst mir Segen überall,
Segen überall.

Ich bin traurig – du bist da



♩ = 120

C Dm C/E

1. Ich bin trau - rig, du bist da. Ich hab Fra - gen, du sagst:
2. Mei - ne We - ge gehst du mit, gibst mir Kraft bei je - dem

F Am Em

1. „Ja!“ Es ist dun - kel, du bringst Licht. Je - sus,
2. Schritt. Fängst mich auf, wenn ich mal fall. Schenkst mir

F G F F/G C C

1. du ver - lässt mich nicht. Du ver - lässt mich nicht.
2. Se - gen ü - ber - all, Se - gen ü - ber - all.

Text: Jochen Straub | Musik: Robert Haas

© 2020 Robert Haas Musikverlag, 87439 Kempten | www.robert-haas.de | aus: CD: Ich bin traurig – du bist da





Wir haben uns erzählt:

Ich vermisse meine Katze
heute noch.
(Angelika)

Ich war erst 14 Jahre.
Da ist meine Mama gestorben.
Sie war 54.
Auf der Intensivstation war sie an Schläuchen.
Da habe ich sie besucht.
Sie wurde operiert.
Konnte nicht mehr sprechen.
Sie konnte ihre Augen bewegen.
Ich habe von ihren Augen abgelesen:
Ich kann nicht mehr.
Der Vater hat uns angerufen, als sie gestorben ist.
Ich habe einen Songtext vorgelesen.
Das Lied ist von Eric Clapton.
Es heißt: Tears in heaven.
Auf deutsch: Tränen im Himmel.
Ich habe die deutsche Übersetzung bei
der Beerdigung von Mama vorgelesen.
Als ich den Text gelesen habe, kamen mir die Tränen.
Wir haben alle geweint.
Außer mein ältester Bruder.
Der hat gelacht.
Er ist schwer behindert.
Ich denke jedes Jahr an meine Mama.
Später ist mein Opa gestorben.
Ich höre das Lied noch oft.
(Emanuel)



Meine Mutter war sehr schwer krank
 am Herzen.
 Sie konnte nicht mehr zu Hause leben.
 Sie war dann im Altersheim.
 Papa hat sie nach Hause geholt.
 Dann ist sie nicht mehr wach geworden.
 Ich war zu Hause, als sie gestorben ist.
 Dann ist mein Papa gestorben.
 Ich war erst bei der Beerdigung von Mama.
 Dann von Papa.
 (Gabriele)

Ich arbeite in der Werkstatt.
 Eine Gruppenleiterin ist rausgegangen.
 Dann kam sie wieder.
 Sie hat gesagt:
 Lasst alles stehen und liegen.
 Sie hat viel über eine Kollegin erzählt.
 Die Kollegin war im Krankenhaus.
 Sie war krank.
 Ich habe gedacht:
 Komm zum Punkt.
 Ich habe gespürt:
 Nicole ist tot.
 Das hat sie dann auch gesagt.
 Das war ganz schlimm.
 (Franzi)





Mal-Werkstatt